Emetteurs mobiles de télévision à l'usage de l'armée et des civils

Autor(en): **U.I.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

trug im zweiten Weltkrieg 4800. Im ersten Weltkriege gingen ihnen 5000 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 15,0 Mill. G. R. T. verloren, also 37,5 % der Totaltonnage von 40 Mill. G. R.T. Verhältnismässig waren also die alliierten Verluste wesentlich höher geschätzt, und zwar bis September 1944 (letzte Berechnung) auf 36,0 Mill. G. R. T., während sie bis dahin in Wirklichkeit nur 19,7 Mill. betragen hatten.

Bezüglich der Ursachen wurde berechnet, dass 71,5 % der verlorenen Tonnage durch U-Bootangriffe, 16,5 % durch Luftangriffe, 6 % durch andere Schiffsangriffe, 4 % durch Minen und 2 % auf andere Weise verursacht wurden. Dänemark verlor insgesamt 518,461 Tonnen, davon aber 86,5 % (450,365 Tonnen) im Dienste der Alliierten und 13,5 % in den einheimischen Gewässern. Schwedens Tonnageverluste sind zu 52 % auf U-Boote, 10 % auf Luftangriffe, 5 % auf andere Schiffsangriffe, 22 % auf Minen und 11 % auf andere Ursachen zurückzuführen. In den heimischen Gewässern ereigneten sich nur 9 % dieser Tonnageverluste.

Hptm. *O. Schönmann.*

Emetteurs mobiles de télévision à l'usage de l'armée et des civils

A la mi-mars, l'«Anacostia Naval Air Base» Washington, a fait connaître deux systèmes de télévision utilisés pendant la guerre. Il s'agit de caméras de télévision munies de petits postes émetteurs portatifs, qui ont été aménagés dans les avions afin de transmettre à des bases d'opération très éloignées la topographie des territoires survolés. Les deux systèmes ont été élaborés par la RCA, et utilisent la lampe «Image-Orthicon» modifiée de façon à pouvoir résister aux secousses durant les vols.

Le premier des systèmes utilisé par l'Armée et la Marine fut le «Block-System». Il fut employé notamment lors des attaques contre les îles Bougainville et Rabaul. Les appareils avaient été aménagés à cette occasion dans la pointe des projectiles dirigés par radio, lancés d'avion. Dès les premiers essais, deux navires japonais ont été coulés devant Bougainville. Avec le «Block-System», on émet par seconde 40 images de 350 lignes. L'émetteur d'une puissance maxima de 60 watts, travaille dans la zone de 264 à 372 mc/s, avec des antennes émettrices spéciales pouvant utiliser chacune 10 canaux différents. Le rayon d'action atteint est de 15 à 20 milles.

En ce qui concerne le «Ring-System», développé plus tard par la RCA en collaboration avec la Marine, celui-ci utilise la méthode interligne avec 20 images complètes à la seconde, ou 40 demi-images de 567 lignes. L'émetteur, d'une puissance de 1,4 kW, travaille entre 90 et 102 mc/s avec une antenne spéciale pouvant diffuser dans toutes les directions avec une force égale. Le poids de l'ensemble de cette installation de télévision n'atteint que 50 livres.

Afin de leur assurer une vue aussi dégagée que possible, les caméras des deux systèmes sont aménagées à l'avant de l'avion, de façon à pouvoir se mouvoir dans toutes les directions.

Les deux systèmes peuvent être utilisés pour l'observation depuis les avions, les navires, les tanks, etc., des tirs ou opérations d'atterrissage. Ils ont été employés pour la transmission de cartes géographiques, ordres écrits entre navires et avions, ainsi que pour différentes mesures de sécurité pendant les traversées à bord d'avions ou de navires.

Il est à prévoir que ces caméras de télévision, légères et maniables, seront utilisées à l'avenir par la radiodiffusion, les communications, les sciences, l'industrie, l'armée, etc. La NBC utilisera le «Ring-System» pour ses transmissions de télévision. *UIR.*

3000 Jahre Brieftauben im Nachrichtendienst

(R. L.) Trotz aller Fortschritte der Technik verwenden alle Armeen immer noch ein jahrtausendaltes Mittel zur Nachrichtenübertragung, die Brieftaube. Wenn alle Einrichtungen zum Funken oder Telephonieren schon zerstört sind oder versagen, übt die Brieftaube immer noch ihren Dienst aus. Dabei fliegt die Brieftaube auch durch heftiges Maschinengewehr-, ja durch Artillerie-Trommelfeuer und findet ihren Weg wie im «Blindflug» auch bei Sturm, Regen, Schnee und Nebel. Nur in der Nacht muss sie ruhen, und dann schläft ihr wundersamer Instinkt, mit dem sie sonst so sicher den Weg von der Aussenstation zur Heimatstation findet. Dabei können Brieftauben schon innert drei Tagen auf eine bestimmte Strecke eingeflogen werden; aber sie vermögen immer nur zwischen zwei bestimmten Orten zu fliegen — der jeweiligen Heimatstation — und einer Aussenstation, nach der sie verbracht werden, um von dort Nachrichten zur Heimatstation zu überbringen.

Die Nachrichtentruppen aller Armeen haben eigene Brieftauben-Detachements. Im ersten Weltkrieg, der ja bereits weitgehend die drahtlose Nachrichtenübermittlung kannte, wurden allein auf deutscher Seite über 120 000 Brieftauben eingesetzt, die im Festungskrieg, auf dem Vormarsch und im Aufklärungsdienst Hervorragendes leisteten. Es zeigte sich, dass die Brieftauben während des Fluges gegen die bekannten Kampfgase unempfindlich sind — wahrscheinlich wegen ihrer grossen Geschwindigkeit; denn im Durchschnitt durcheilen sie mit Schnellzugsgeschwindigkeit die Luft und legen 50—60 Kilometer pro Stunde zurück, erreichen aber mitunter «Höchstgeschwindigkeit» von 100 Kilometer pro Stunde.

Die Brieftauben überfliegen Meere und Hochgebirge, und ihr Abschuss ist wegen der Kleinheit des Zieles fast unmöglich. Früher hat man deshalb versucht, Falken zur Brieftaubenjagd abzurichten, doch ohne Erfolg. Dagegen fallen die Brieftauben oft Raubvögeln zum Opfer, besonders im Gebirge und am Meer. Jede Nachricht wird deshalb möglichst in fünffacher Ausfertigung mit fünf Brieftauben abgesandt, damit sie absolut sicher ankommt, was bei mittleren Distanzen von 100—150 Kilometer auch zutrifft. Bei grösseren Entfernungen